

**MEINRAD WALTER**

## Gotteslob und Kirchenchor

### Impulse für die zweite Phase der Einführung

■ *Das neue Gebet- und Gesangbuch Gotteslob ist in unseren Gemeinden rasch heimisch geworden. Die erste Einführungsphase scheint insgesamt gelungen, denn das Buch wird selbstverständlich akzeptiert. Worauf kommt es nun in der zweiten Phase an? Ein möglicher Schwerpunkt kann die Gotteslob-Unterstützung durch den Kirchenchor sein. Darauf nehmen auch die Monatslieder 2016 Bezug (vgl. S. 31). Überdies ergeben sich dabei Chancen für das mehrstimmige Singen mit der Gemeinde.*

■ Zu den Vorzügen des neuen Gotteslob zählt, dass man recht verschiedene *Wege der Einführung* beschreiten kann. Viel Neues ist zu finden, aber auch Altes kann neu entdeckt werden. Lieder wie „Jesus, dir leb ich, Jesus, dir sterb ich“ (GL 367), „Lobt froh den Herrn, ihr jugendlichen Chöre“ (GL 396) oder „Näher, mein Gott, zu dir“ (GL 502) waren im *kulturell-kirchlichen Gedächtnis* lebendig

geblieben, obwohl sie im Stamnteil des nunmehr alten Gebet- und Gesangbuchs gefehlt haben. Und manche neuen Texte wie „Ein Bote kommt, der Heil verheißt“ (GL 528) oder „Also sprach beim Abendmahle“ (GL 281) gehen auf eingängige oder längst bekannte Melodien, so dass auch solche Strophen leicht von den Lippen gehen.

#### Licht- und Schattenseiten der Einführung

■ Im „ersten Anlauf“ wurden bereits etliche Lieder und Gesänge neu eingeführt. Die Reaktionen sind mehrheitlich positiv, vor allem dort, wo alles „*mit Maß und Ziel*“ geschieht. Wenn alle an einem Strang ziehen, eröffnen sich große Chancen für Kirchenmusik und Liturgie. Allerdings scheint es auch Verantwortliche zu geben, die das neue Gotteslob ganz praktisch finden, weil man im Wesent-



*Gesangbücher  
verschiedener  
Epochen und  
Konfessionen*

lichen das alte Liedprogramm fortsetzen kann und sich zudem darüber freut, dass nun keine Kopien mehr für das „Schubert-Heilig“ (GL 388) und für „Segne du, Maria“ (GL 535) angefertigt werden müssen. Das wäre die *Schmalspur-Einführung*, die den Gemeinden aber viele Schätze vorenthält! In manchen Gottesdiensten – sei es in Dorfkirchen oder in Kathedralen – kommt mir bisweilen die Frage in den Sinn: Wozu haben wir eigentlich ein neues Gebet- und Gesangbuch erarbeitet?

### Ungehobene Schätze warten

■ Keine Gemeinde muss das ganze Gotteslob können! Es enthält nicht das Pflichtprogramm, sondern ein *vielgestaltiges Repertoire*, aus dem man auswählen darf und muss. Wichtig ist – bei der heute vieldiskutierten Vergrößerung unserer pastoralen Räume – vor allem der Überblick: Was kennen und können wir bereits, und was wollen wir noch kennenlernen? Hand aufs Herz: Kennen Sie die Lieder „Selig, wem Christus auf dem Weg begegnet“ (GL 275), „Herr, nimm auch uns zum Tabor mit“ (GL 362), „Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht“ (GL 463) oder „Der Lärm verebbt und die Last wird leichter“ (GL 100)? Das letztgenannte Beispiel ist immerhin das erste Kirchenlied, in dessen schwedischem Original das moderne Wort „Stress“ vorkommt.

Manche Lieder haben es vielleicht etwas schwerer, weil sie im Stammteil nicht vorne bei den Liedern eingeordnet sind, sondern bei der *Tagzeitenliturgie* stehen, also viel weiter hinten. Dazu zählt der abendliche Hymnus „O Gott, dein Wille schuf die Welt“ (GL 628). Dieses Abendlied aus spätantiker

Zeit, verfasst von dem Mailänder Bischof und Hymnendichter Ambrosius, ist mit einer Melodie aus einem Klavierstück von Robert Schumann neu verknüpft. Man findet sie in den „Nachtstücken“ op. 23, Nr. 4. Es gibt also noch vieles zu entdecken! Wichtig sind zunächst einmal die Neugierde und die Lust am Schmökern.

### Vielfalt der Formen

■ Das Gotteslob 2013 hat nicht nur die Anzahl der Lieder und Gesänge vermehrt und erneuert. Zu den neuen musikalischen Chancen zählen auch die *erweiterten Formen* des Singens mit zahlreichen Kanons und viel Mehrstimmigkeit. Aber ist das überhaupt etwas für die Gemeinde? Ja und Nein! Die kleine Werktagsgemeinde, verstreut über viele Bänke des dafür viel zu großen Kirchenraumes, sollte man damit nicht überfordern. Aber es gibt auch Situationen, in denen etliche Feiernde unterfordert sind. Wenn ein mehrstimmig-ostkirchliches „Kyrie eleison“ (z. B. GL 619,6) – womöglich ohne Orgelbegleitung, aber mit chorischer Unterstützung – erklingt, kann das einen ökumenischen Akzent setzen: So klingt es in den Kirchen des Ostens.

### Brückenschlag zum Kirchenchor

■ Hier kommen nun die Brückenschläge ins Spiel. Und eine wichtige generelle Einsicht: Das neue Gotteslob ist deutlich „*polyphoner*“ im Schwierigkeitsgrad als das alte. Es „geht“ nicht mehr alles prinzipiell in allen denkbaren Situationen. Manche Lieder neueren Datums wie Gregor Linßens „Herr, du bist die Hoffnung“ (GL 707) brauchen unbe-



Robert Schumann,  
Komponist im  
neuen Gotteslob

### Kanons und Mehrstimmigkeit

### „polyphon“ im Schwierigkeits- grad



*Pausen, die harmonisch gefüllt werden müssen (Gl 181)*

dingt eine akkordische Begleitung (Tasteninstrument, Gitarre, usw.), weil sie ansonsten leer und harmonisch nicht mehr schlüssig klingen, ganz abgesehen von den zahlreichen Pausen, in denen bisweilen sogar die Harmonie wechseln muss, damit man gut weitersingen kann. Andere Stücke wie der anspruchsvolle Sanctus-Kanon GL 192 von Thomas Gabriel brauchen neben der Begleitung eine „sattelfeste“ Besetzung und selbstverständlich jemanden, der die Einsätze gibt.

■ Wer soll das machen? Alle kirchenmusikalisch Engagierten können sich gemäß ihren Möglichkeiten beteiligen! Speziell für die Kirchenchöre ergibt sich hier eine große Chance für das *Miteinander* mit der gesamten Gemeinde. Ja, wir singen oft *für* euch, aber eben auch *mit* euch. Das heißt keines-

wegs, dass jetzt die musikalisch reizvollen Werke zurückstehen müssen, weil das Gotteslob Unterstützung braucht. Auf die sinnvolle „Abmischung“ kommt es auch hier an. Und warum nicht – zwischen zwei größeren Festen mit Orchestermessen – einmal ein Gottesdienst, in dem der Chor neben mehrstimmigen Werken auch die Gemeinde unterstützt mit ein- und mehrstimmigen Stücken aus dem Gotteslob?

Dafür hier einige Tipps im Sinne von Anhaltspunkten, die je nach den örtlichen Gegebenheiten zu variieren sind. Der Einfachheit halber braucht der Chor neben dem Gotteslob nur noch das weit verbreitete „Freiburger Chorbuch 2“. Ähnliche Möglichkeiten bieten aber auch das „Freiburger Chorbuch 1“ und andere Chorbücher wie das „Chorbuch Gotteslob“ (Carus) oder das „Trierer Chorbuch zum Gotteslob“ (Bärenreiter).

GESÄNGE 252

154

Ky-ri-e, Ky-ri-e e-le-i-son.

Ky-ri-e, Ky-ri-e e-le-i-son.

T: Liturgie, M.u.S. Jacques Berthier (1931-1994), Gesang aus Taizé

155

Ky-ri-e, e-le-i-son. Ky-ri-e, e-le-i-son.  
Chri-ste, e-le-i-son. Chri-ste, e-le-i-son.

Ky-ri-e, e-le-i-son.  
Chri-ste, e-le-i-son.

T: Liturgie, M.u.S. der Ukraine, S. Heintz Martin Loquich (\*1937)

253 KYRIE

156

Ky-ri-e, Ky-ri-e e-le-i-son.

Ky-ri-e, Ky-ri-e e-le-i-son.

T: Liturgie, M.u.S. Jacques Berthier (1931-1994), Gesang aus Taizé

157

Herr, er-bar-me dich, er-bar-me dich.

Herr, er-bar-me dich, Herr, er-bar-me dich.

T: Liturgie, M.u.S. Peter Janssen (1934-1998)

*So viel  
Mehrstimmigkeit  
war noch nie!*

Die „Schnittmengen“ zwischen dem Gotteslob und den beiden Freiburger Chorbüchern sind auf der Homepage [www.afk-freiburg.de](http://www.afk-freiburg.de) komplett aufgelistet (Startseite links, unter „Gotteslob“).

### Klare Zielsetzung für 2016

■ Wenn etwas gelingen soll, brauchen wir ein Ziel. Es könnte heißen: Im Kirchenjahr 2016 (Lesejahr C), beginnend mit dem Ersten Advent 2015, wollen wir das musikalische Repertoire der Gemeinde absichern und erweitern. Dafür nehmen wir in den Blick:

- 6 kurze mehrstimmige Rufe (aus einer Auswahl von 12),
- 6 Gesänge für das Ordinarium der Messe (in Eigenregie jeder Gemeinde),
- 12 neue Lieder (= Monatslieder 2016).

■ Wem das zu aufwändig scheint, der reduziere einfach die Menge – also die Quantität, und keinesfalls die Qualität! Sechs neue Lieder und vier weitere Gesänge sind besser als gar nichts.

Wichtig ist, dass diese Gotteslob-Stücke dann nicht nur „Eintagsfliegen“ bleiben, sondern mehrfach gesungen werden und sich so „einbürgern“. Das ist bei den Ordinariumsgesängen relativ einfach. Weihnachtslieder jedoch kann man nicht schon im August singen! Beim genaueren Hinsehen ergeben sich aber viele Möglichkeiten. Das im Advent zu findende Lied „O Herr, wenn du kommst, wird die Welt wieder neu“ etwa passt bereits erstaunlich gut an einigen Sonntagen gegen Ende des Kirchenjahres.

### Mehrstimmige Rufe

■ Mehrstimmige Rufe gelingen am besten auswendig. Das altbekannte „Lasset zum Herrn uns beten: Herr, erbarme dich ...“ (GL alt 358,3) hat einen guten Anfang gemacht und wurde auch in das Evangelische Gesangbuch aufgenommen. Wichtige *Grundregel*: Kantor oder Kantorin müssen deutlich vorsingen; die Orgelbegleitung bleibt im Hintergrund und macht den Gesang nicht – auch das kommt tatsächlich vor und trübt die Stimmung der Musik und der Singenden! – durch andere Akkorde zunichte als jene, die dastehen.

Leicht einzuführen sind die vier Kyrie-Rufe, griechisch und deutsch, auf der mehrstimmigen GL-Doppelseite von GL 154 bis GL 157 (Abb. links). Hinzu kommen die beiden Halleluja-Rufe GL 174,1 und 174,2 und die Fürbittrufe GL 181,1 und 181,2, nicht zu vergessen GL 619,5+6 aus ostkirchlicher Tradition. Wenn wir dann noch das etwas umfangreichere „Hágios ho Theós“ (GL 300; Monatsgesang für März 2016) sowie aus Taizé das „Laudate omnes gentes“ (GL 386) und „Laudate Dominum“ (GL 394) mit einbeziehen, ist das Dutzend bereits voll.

■ Sehr viel Abwechslung ergibt sich durch die *Aufführungspraxis*: Vorsingen (einstimmig oder mehrstimmig) und Nachsingen, mit und ohne Orgelbegleitung, Einsatz von weiteren Instrumenten mit Überstimmen; bei den Taizé-Gesängen auch „Tropen“ (Kyrie-Anrufungen, Fürbitten), wobei der Akkord stehen bleibt (gesummt *ppp* oder leiser Orgelklang), während die Kantorin oder der Kantor den Tropus singt (Beispiele im Münchener Kantorale) und der

Zwölf  
mehrstimmige Rufe:

154  
155  
156  
157  
174,1  
174,2  
181,1  
181,2  
619,5+6  
300  
386 (vgl. FR-  
Chorbuch 1,  
Nr. 79)  
394



Schlussakkord wieder zu dem von allen gesungenen Ruf überleitet; ein ausgeschriebenes Beispiel hierfür im Sinne einer Kyrie-Litanei findet sich im Münchener Kantonale (Lesejahr B), S. 129.

■ Ein Hinweis noch zu den *ostkirchlichen Gesängen*: Ein voller Klang entsteht am besten, wenn die Mittelstimme etwas dominiert (nicht die Oberstimme) und wenn alle Stimmen mit Männern, Frauen und Kindern besetzt sind. Bei Ansagen spreche man also nicht von „Sopran“ oder „Alt“, sondern bei den dreistimmigen Stücken von „Oberstimme“, „Mittelstimme“ und „tiefer Stimme“. Bei den vierstimmigen Stücken können „im ersten Anlauf“ am besten „Melodie“ und „Bass“ eingeführt werden. Ein dezenter Hinweis, dass geübte Alt- und Tenorstimmen ihren Part ja ohnehin vom Blatt singen, bringt diesen Personenkreis – sofern anwesend – zu Höchstleistungen.

Erfolg oder Misserfolg der Mehrstimmigkeit hängt nicht zuletzt von den *räumlichen Gegebenheiten* ab. Wenn der Chor der Gemeinde helfen will, ist der Platz auf

der Empore eher ungünstig. Manche Gemeinde neigt dann zum Zuhören des „Chorvortrags“ anstatt zum Mitsingen. Ist der Chor vor oder gar mitten in der Gemeinde platziert, lässt sich auch leichter ein Einsatz für alle geben. Auch aufdringliches Ansummen von (Chor-)Tönen bringt die Gemeinde in aller Regel zum Schweigen – und sollte also nur dann erfolgen, wenn das beabsichtigt ist. Am besten gelingt die Mehrstimmigkeit der Rufe, wenn der Chor auf der räumlichen „Gemeinde-Ebene“ platziert ist oder wenn viele Chormitglieder sich unkompliziert unter die Gemeinde mischen.

#### Was hat der Kirchenchor davon?

■ Eine nächste Stufe sind dann die *mehrstimmigen Liedsätze*, auf die man im Gotteslob nicht zuletzt aus Platzgründen weitgehend verzichtet hat. Dafür wählen wir „Bleib bei uns, Herr“ (GL 94) und belassen das zunächst als Chorlied. Die Gemeinde hört es, und es gefällt ihr. Im zweiten Schritt, einige Wochen später, liest die Ge-



meinde mit oder sie summt mit. Erst wenn das „im Ohr ist“, riskieren wir auch hier den mehrstimmigen Gesang der Gemeinde, freilich mit guter chorischer Unterstützung.

Manche *kritische Stimmen* höre ich schon: Warum soll der Chor der Gemeinde bei diesen leichten Stückchen helfen? Wir wollen doch „richtige“ Chormusik singen! Aber muss das Eine wirklich das Andere ausschließen? Eine „Brücke“ lässt sich schlagen, wenn wir die Freiburger Chorbücher in die Hand nehmen, die vielerorts vorhanden sind. Damit kann der Chor nämlich Lieder mehrstimmig „vorstellen“, die später dann mit allen aus dem Gotteslob gesungen werden. Sehr gut möglich ist als „Zwischenschritt“ auch der strophische Wechsel zwischen Chor und Gemeinde. Und letztlich kommen auch die rein choralen Aufgaben und Möglichkeiten keinesfalls zu kurz.

■ Manche „*Gelegenheiten*“ vergisst man allzu rasch: die Ewige Anbetung, bei der etwa die Frauengemeinschaft eine Andachtsstunde gestaltet, in der das ostkirchliche „Hágios ho Theós“ zwischen Stille und den Meditationstexten mehrfach erklingen kann; oder ein Abendlob beim jährlichen Treffen der Ehrenamtlichen mit dem Lied „Strahlen brechen viele aus einem Licht“, das die Vielfalt der Talente beim Aufbau der Gemeinde besingt. Auch Erstkommunion und Firmung sowie Sternsingeraktion und Martinsumzug müssen nicht mehr auf einem „Sondergleis“ laufen, denn sie können leicht in die Gotteslob-Einführung einbezogen werden. In Erwägung ziehen kann man auch die Möglichkeit, dass eine gut singfähige Schola sich eine Stunde vor der

Messfeier trifft, was im Pfarrblatt angekündigt wird. Diese ad-hoc-Schola übernimmt dann die Vorsängeraufgaben.

### Beispiele für die Praxis

■ Im Folgenden dazu einige Vorschläge für das kommende Kirchenjahr (Lesejahr C), basierend auf dem Modell „6 Rufe (Kyrie, Fürbitten u. a.), 6 Gesänge (Ordinarium), 12 Lieder“. Das soll der Ertrag dieses Jahres sein.

Die 12 Lieder sind die Monatslieder 2016. Sie wurden so ausgewählt, dass häufig eine choral-mehrstimmige Mitwirkung mit einem der „*Freiburger Chorbücher*“ möglich ist. Die Auswahl neuer oder neu aufzufrischer Ordinariumsgesänge sollte am besten in der jeweiligen Seelsorgeeinheit mit ihren Gemeinden geschehen, weil vor Ort ein sehr unterschiedliches Repertoire gepflegt wird. Zu vermeiden sind die Extreme. Bei zu wenigen Gesängen droht Eintönigkeit (Sanctus); wenn hingegen bei einer geringeren Anzahl von Messfeiern zu viele Gesänge neu „ins Spiel kommen“, sollte man darauf achten, dass das Repertoire sich auch festigen kann. Entscheidend ist der Versuch. Denn nur so gewinnt man *Erfahrungen*, die ermutigen und zugleich Korrekturen ermöglichen.

■ Modellhaft hier einige „*Liedpläne*“ für gemeindliche Messfeiern mit chorischer Unterstützung, die je nach örtlichen Gegebenheiten leicht modifiziert werden können. Gemeint ist nicht, dass der Kirchenchor (oder eine Schola) all das auch noch bestreiten muss, sondern dass die musikalisch und pastoral Verantwortlichen sich davon anregen lassen!

Gotteslob und  
Freiburger  
Chorbücher

Liedpläne als  
Anregung

### Musik zum 4. Sonntag im Jahreskreis C · 31. Januar 2016

Messfeier am Sonntagvorabend bzw. Sonntagabend  
oder – leicht verändert – am Vormittag

*Zwei bis drei Kirchenchorproben gab es schon im neuen Jahr. Sie können genutzt werden auch zur Vorbereitung dieses abendlichen Programms. Selbstverständlich lässt sich die chorische Mehrstimmigkeit leicht reduzieren, so dass anstelle mehrstimmiger Strophen oder Verse die einstimmige GL-Version erklingt, am besten mit wechselnden Chorgruppen, z. B. Frauen/Männer, oder hobeltiefe Stimmen.*

Einzug	GL 144 Nun jauchzt dem Herren, alle Welt 1. Alle, 3. Chor, 4. Alle, 5. Alle plus Chor = Freiburger Chorbuch 2, Nr. 106
Kyrie	GL 154 (Taizé) Chor und Alle (evt. Ganzton tiefer) Kyrie eleison – Christe eleison – Kyrie eleison
Gloria	GL 723 Gloria in excelsis Deo (Lécot) = FR-CH-2, Nr. 41.1 (Kv) und 41.2 (Verse)
Antwortpsalm	GL 651,3 Freiburger Kantorenbuch, Nr. 67
Halleluja	GL 174,1 Chor und Alle – zum vorletzten Akkord in der Klammer 2 (d-Moll) kann der Vers solistisch kantilliert werden, dann folgen die Stichnoten und der Schlussakkord
Credo	GL 355 Wir glauben Gott im höchsten Thron = FR-CH-2, Nr. 143 – oder Lied einstimmig im Wechsel Chor und Alle, oder Credo gesprochen
Fürbitruf	GL 619,5 (V) und 6 (A)
Gabenbereitung	GL 94 Bleib bei uns, Herr – oder Orgelspiel
Sanctus	GL 741 Heilig, heilig, heilig = FR-CH-2, Nr. 70
Vaterunser	GL 661,8 mehrstimmig
Agnus Dei	GL 750 V+A Gottes Lamm
Kommunion	Orgelspiel oder Chor: Wenn ich alle Sprachen dieser Welt sprechen könnte = FR-CH-2, Nr. 137 (Bezug zur zweiten Lesung)
Schlusslied	GL 455 Alles meinem Gott zu Ehren 1. Alle, 2. Chor, 3. Alle plus Chor = Freiburger Chorbuch 2, Nr. 9

#### 4. Fastensonntag, 6. März 2016 · Sonntag Laetare Gleichnis vom verlorenen Sohn

„Der Kirchenchor singt an den Hochfesten“ – so liest man es bisweilen. So mag es auch sein. Aber es gibt neben den Hochfesten noch viele weitere Möglichkeiten der musikalischen Mitwirkung, wobei andere Klangfarben ins Spiel kommen. Hier ein Beispiel für die Fastenzeit mit Liedern, die einen Bezug zum Evangelium, dem Gleichnis vom verlorenen Sohn und barmherzigen Vater (Lukas 15), entfalten können.

Einzug	in Stille, dann: GL 146 Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch 1. Chor, 2. Alle, 3. Chor, 4. Alle = FR-CB-2, Nr. 30
Kyrie	GL 157 (Janssens) mit folgender Textierung, jeweils V/A: Herr, erbarme dich – Christ, erbarme dich – Herr, erbarme dich
Antwortpsalm	Münchener Kantorale
Ruf vor dem Evangelium	Münchener Kantorale
Credo	GL 177 V+A Credo in unum Deum
Fürbitruff	GL 154 (Taizé) Chor und Alle (evt. Ganzton tiefer)
Gabenbereitung	GL 274 Und suchst du meine Sünde (zwischen den Strophen kurze Orgel-Kommentare)
Sanctus	GL 200 Heilig, heilig, heilig
Agnus Dei	gesprochen
Kommunion	Orgelspiel
Danksagung	Chor: Give thanks, FR-CH-2, Nr. 39
Schlusslied	GL 455 Alles meinem Gott zu Ehren 1. Alle, 2. Chor, 3. Alle plus Chor = FR-CH-2, Nr. 9



### 5. Sonntag der Osterzeit · Sonntag Cantate, 24. April 2016

Einzug	GL 338 Jerusalem, du neue Stadt vor der ersten Strophe und zwischen den Chorstrophen singt die Gemeinde: Halleluja GL 730 (Liedanzeiger nur: GL 730)
Kyrie	FR-CH-2, Nr. 86
Gloria	GL 720 mit Kehrvors GL 721 am Schluss dann Kv GL 721 im Kanon
Antwortpsalm	GL 394 Laudate Dominum (Taizé) mit improvisierten Versen
Halleluja	irisch GL 175,6 Chor und Alle Chorsatz in „Erdentöne-Himmelsklang“ oder Münchener Kantorale
Credo	GL 177
Fürbittruf	GL 619,5 (V) und 6 (A)
Gabenbereitung	„Ubi caritas et amor“ = FR-CH-2, Nr. 132 oder: So ihr mich liebt“ = FR-CH-2, Nr. 121
Sanctus	FR-CH-2, Nr. 114 – die Gemeinde kann man, wenn das öfters gesungen wird, leicht bei der Wiederholung des „Sanctus“ (T. 9–16) sowie bei „Hosanna“ (T. 24–29 und T. 37–42) mit einbeziehen.
Kommunion	GL 710 Aller Augen warten auf dich, Herre mit Versen aus Psalm 145 (GL 76,2) auf Rezitationston h
Schlusslied	Stimmt unserm Gott ein Loblied an = FR-CH-2, Nr. 124

**Pfingsten – spontane Schola aus Kinder- und Frauenstimmen***mit einigen Alternativen jeweils*

Einzug	GL 346 Atme in uns, Heiliger Geist GL 351 Komm, Schöpfer Geist,kehr bei uns ein
Kyrie	GL 165 Send uns deines Geistes Kraft oder FR-Kinderchorbuch, Nr. 62
Gloria	GL 722 Gloria mit FR-Kinderchorbuch, Nr. 25
Sequenz	GL 815 Komm herab, o heilger Geist, mit Amen (GL 816) ostkirchliches Halleluja
Fürbittruf	Kyrie eleison = FR-Kinderchorbuch, Nr. 60
Gabenbereitung	GL 863 Der Geist des Herrn hat uns den Anfang
Sanctus	GL 196 = Freiburger Kinderchorbuch, Nr. 47
Agnus Dei	GL 750 V+A oder anderes
Kommunion	Gott, du bist größer als unser Herz (GL 817) Wind kannst du nicht sehen (Freiburger Kinderchorbuch) Mit dir, Maria, singen wir (GL 887)
Schlusslied	GL 347 Der Geist des Herrn erfüllt das All

## Erntedankfest

### *Chor und Instrumentalgruppe*

Einzug	GL 704 Die güldne Sonne voll Freud und Wonne 1. Alle, Chor: Lasset uns singen, 4. Alle Ebeling-Satz ist im Internet frei verfügbar
Kyrie	GL 154 V (erste Zeile) und A (zweite Zeile) mit gesprochenen oder gesungenen Anrufungen
Gloria	GL 723 V+A
Antwortpsalm	GL 406 Kanon „Danket, danket dem Herrn, denn er ist so freundlich“ (mit Psalmversen im 6. Ton)
Halleluja-Ruf	GL 174,6 Chor und Alle dreistimmiger Chorsatz im „Paderborner Chorbuch“ oder Halleluja-Buch R 104
Credo	gesprochen
Fürbitrurf	GL 619,5+6 Kyrie eleison
Gabenbereitung	GL 188 Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen Satz für Band im „Bandbuch Firmung“ (Strube Verlag)
Sanctus	aus Messe-Lourdes von Lécot (FR-CH-2, Nr. 114) Gemeinde singt auswendig die „Sanctus“-Zeile nach und jeweils das „Hosanna“
nach der Wandlung	Wir preisen deinen Tod (Kanon)
Agnus Dei	Let us break bread together (Chor und Instrumente) Freiburger Chorbuch 1, Nr. 80
Kommunion	instrumental
Danksagung	Give thanks (FR Chorbuch 2, Nr. 39)
Schlusslied	GL 380 Großer Gott, wir loben dich = FR-CH-2, Nr. 45

## **Jugendchor – singende Gruppe**

### **Mehrstimmigkeit zur Auswahl**

*Die mehrstimmigen Sätze für zahlreiche Rufe und einige Lieder sind eine musikalische Bereicherung im neuen Gotteslob. Im Folgenden kein konkreter Liedvorschlag, sondern eine Auswahl von Möglichkeiten für alle musikalischen Positionen der Messfeier. Die richtige „Dosierung“ liegt in der Hand der Kirchenmusiker.*

Einzug	GL 852 Eingeladen zum Fest des Glaubens (Gemeinde kommt beim Refrain dazu)
Kyrie	GL 155 ostkirchlich
Gloria	GL 721 Taizé-Kanon (Verse GL 720)
Antwortpsalm	GL 365 Meine Hoffnung und meine Freude
Halleluja	GL 174,1 Taizé
Fürbittruf	GL 157
Gabenbereitung	GL 841 Meine Zeit steht in deinen Händen
Sanctus	Kanon GL 191 oder GL 192
Hochgebet	Amen 746,1-8 (zur Auswahl)
Vater unser	ostkirchlich GL 661,8
Agnus Dei	Gl 207
Kommunion	GL 710 Aller Augen warten auf dich, Herre GL 458 Selig seid ihr
Schlusslied/ Marienlob	GL 567 Marienlob-Litanei Taizé-Magnificat GL 390 mit Versen

# 10 Gotteslob-Impulse

## 1 Einladung zum Schmökern

■ Wer ein Buch selbst nutzen und es anderen nahe bringen will, muss Schritt für Schritt damit vertraut werden, um den Reichtum des Werkes kennenzulernen. Das geht am besten durch Schmökern. Am Wichtigsten ist die *Neugierde*, gerne auch gepaart mit der Lust am *Vergleichen* verschiedener Gesangbücher oder verschiedener diözesaner Eigenteile des Gotteslob. Letztlich geht es nicht nur um einzelne Inhalte, sondern um den *gesamten Stellenwert* des neuen Gotteslob auf den verschiedenen gemeindlichen, musikalischen und persönlichen Ebenen. Ein beherzigenswertes Motto hierfür finden wir beim Kirchenvater Augustinus in den berühmten „Bekennnissen“, bezogen allerdings auf die Heilige Schrift: „Tolle, lege!“ – Nimm und lies!

## 2 Vielfalt zum Klingen bringen

■ Das Gotteslob ist stilistisch „vieltimmig“. Jetzt kommt es darauf an, all dies in das *persönliche Leben* und das *gemeindliche Feiern* sozusagen „hineinzubuchstabieren“. Manches ist zunächst noch ungewohnt: Mehrstimmigkeit und Kanons, die Amen-Akklationen der Gemeinde als feierlicher Abschluss des Eucharistischen Hochgebets. Alles will Schritt für Schritt erobert und vermittelt werden, vor allem auch die kleineren Gesänge und Rufe, die oftmals im Schatten der Strophenlieder stehen oder gar vergessen werden. Also fragen wir: Welche Gotteslob-Akzente setzen wir – einige Jahre nach der ersten Einführung – nun in dieser

Adventszeit oder in dieser Fastenzeit? Welche Halleluja-Rufe sollen in der Osterzeit neu erklingen? Und wie bringen wir den Reichtum gottesdienstlicher Formen, Tagzeitenliturgie und Andachten mit dem Gotteslob neu zur Geltung? Gemäß dem biblischen Impuls „Singet dem Herrn ein neues Lied!“ (Psalm 98).

## 3 Langer Atem statt Strohfeuer

■ Das Gotteslob will ein Begleiter über Jahrzehnte sein. Deshalb darf es nicht zu rasch von der *liturgie-musikalischen Tagesordnung* verschwinden mit dem Hinweis: „Das läuft doch schon ganz gut.“ Ratsam ist eine nicht zu große Dosis bei entsprechend langer Anwendung. Also kein Strohfeuer, sondern die Glut, die lange vorhält. Genau das ist gemeint, wenn von der Gotteslob-Einführung als „*Daueraufgabe*“ die Rede ist. Manches wird rascher gelingen als erwartet. Anderes lässt sich, aus welchen Gründen auch immer, nicht im ersten Anlauf bewältigen. Sehr nützlich ist von Zeit zu Zeit eine *gemeinsame Zwischenbilanz*, deren Motto gut biblisch lauten kann: „Prüfet alles und behaltet das Gute“ (1 Thessalonicher 5,21).

## 4 Ohne Koordination geht es nicht

■ Das Gotteslob-Projekt gelingt am besten, wenn die *Verantwortung* auf viele Schultern verteilt wird und dabei der *Gesamtüberblick* nicht verlorengeht. Das Gebet- und Gesangbuch ist ja kein „Spezial-Projekt“ der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker. Zur Koordination gehören Fragen wie: Wer sorgt dafür, dass das einmal gesungene Lied auf den gottesdienstlichen Plänen wiederkehrt,



„Nimm und lies!“

„Auch kleine Dinge können uns entzücken“

damit es sich festigen kann? Solche Fragen können aber nur angegangen werden, wenn eine *koordinierende Instanz* überhaupt eingeführt ist. Das „Wie?“ ist weniger entscheidend als das „Dass“, zumal auf dem Hintergrund der sich stetig vergrößernden pastoralen Räume. Hier darf an eine zeitlos-aktuelle Grund-„Spielregel“ der Liturgiekonstitution erinnert werden: Jeder soll „in der Ausübung seiner Aufgabe all das und nur das tun, was ihm selbst aufgrund der Natur der Sache und der Richtlinien zukommt“ (Sacrosanctum Concilium, Art. 28,1).

### 5 „Komponieren“ mit dem Gotteslob

■ Das Gotteslob enthält nicht nur viele Kompositionen. Es ist zugleich Anregung zum *Komponieren und Kombinieren*. Die Zeit sollte vorbei sein, wo die Fragen hießen: Chor oder Gemeinde? Lateinische Messe oder deutsche Lieder? Und welcher Gesang mit wie vielen Strophen? Die neu ermöglichte Vielfalt ergibt sich fast von selbst, wenn die notwendigen Rollen wie Kantor/in, Chor, Instrumentalgruppe vorhanden sind und gut zusammenwirken.

So geht ein neues Lied leichter von den Lippen, wenn der Kirchenchor, gerne mehrstimmig, eine Strophe vorsingt oder das Lied bereits am vergangenen Sonntag vorgestellt hat. Eine wichtige *Leitungsaufgabe* besteht darin, das Engagement möglichst vieler sinnvoll anzuregen und, wenn nötig, auch klar einzufordern. Bisweilen muss man – wie schon der hl. Augustinus als Bischof von Hippo im 4./5. Jahrhundert – geduldig versuchen, „Gute zu ermutigen, Träge wachzurütteln und Kleinmütige zu trösten“ (aus der Predigt 340,3).

### 6 Brücken und Kooperationen

■ Das Gotteslob regt zu *vielen Dialogen* an, die sehr fruchtbar werden können. Dies richtet sich nach innen wie nach außen. Wie schaffen wir es, dass die Gesänge zur Firmung auch im Kirchenjahr ihren Platz finden und so ein stimmiger Zusammenhang entsteht? Und wie können die „außer Mode geratenen“ Passionsandachten neu belebt werden? Das sind wichtige Innenperspektiven. Das Gotteslob wirkt aber auch nach außen: Beim Offenen Singen etwa, das auch weniger kirchlich Gebundene als „kulturdiakonischer Beitrag“ anspricht, ist der Kirchenmusiker für die Musik zuständig, wohingegen das ökumenische Bildungswerk die Veranstaltung in sein Programm aufnimmt, bewirbt und organisiert. Ja, das Gotteslob kann in jeder Gemeinde mit dazu beitragen, dass das „*Missionarisch Kirche sein*“ klangvoll und überzeugend gelingt.

### 7 Die musikalische Theologie

■ Nicht nur in seinen Texten, sondern auch in den Liedern bietet das Gotteslob Einblicke in viele Facetten der Theologie. Das eröffnet Chancen, sich die Lieder nicht nur zu singend anzueignen, sondern sie zugleich als *theologische Zugänge* zu bedenken und zu vermitteln. Dies mag im gesamten Spektrum der Verkündigung geschehen: in Predigten und Andachten, bei Hausbesuchen oder mit Liedmeditationen, im Religionsunterricht und in der Sakramentenkatechese. Auch den Chören mag der ein oder andere dezente Hinweis auf den Gehalt der Lieder zugute kommen. „So sie's nicht singen, glauben sie es nicht“ meinte Martin

Erstkommunion  
und Firmung

Theologie der  
Lieder

Luther programmatisch; und Papst Franziskus hat in einer Ansprache im Mai 2014 unter Berufung auf den Kirchenvater Augustinus darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, „den Glauben zu singen“.

### 8 Weder Über- noch Unterforderung

■ Das neue Gotteslob enthält Gesänge und Lieder, von denen manche im musikalischen *Schwierigkeitsgrad* über den bisher gewohnten Rahmen hinausgehen. Deshalb eignet sich längst nicht alles für jede konkrete Situation. Neben den bisweilen Überforderten gibt es in fast jedem Gottesdienst auch Menschen, die *musikalisch unterfordert* sind. Diese kann man etwa zu einem „Gotteslob-ad-hoc-Chor“ einladen, der sich anderthalb Stunden vor dem Gottesdienst trifft und einige mehrstimmige und einstimmige Stücke vorbereitet. Mit überschaubarem, aber gezieltem Aufwand kann das Gotteslob so zum „*Glanz edler Schlichtheit*“ (SC 34) unserer Liturgie beitragen.

### 9 Begleitpublikationen

■ Ergänzend zum Gotteslob steht eine Fülle von *Begleitpublikationen* zur Verfügung: Noten, Bücher, CDs, Internetdateien usw.; siehe die ausführlichen Rezensionen in den KMM Nr. 71 (Mai 2014), S. 21–31, KMM Nr. 72 (November 2014), S. 16–22 und in diesem KMM-Heft Nr. 74, S. 32–38. Am weitesten kommt mit dem neuen Gebet- und Gesangsbuch, wer sich helfen lässt. Anfragen gerne an die Bezirkskantoren oder das Amt für Kirchenmusik! Im Übrigen ergänzen Kurse und Seminare die gedruckten Materialien. Wer



bisweilen den Überblick zu verlieren droht, tröste sich mit dem alttestamentlichen Prediger Kohelet: „Es nimmt kein Ende mit dem vielen Bücherschreiben und viel Studieren ermüdet den Leib“ (Koh 12,12). Also dazwischen immer wieder Singen und Spielen.

### 10 Qualität vor Quantität

■ Das neue Gotteslob trägt Bausteine zu qualitätvollen Gottesdiensten zusammen. Diese *Feierkultur* bedarf der steten Aufmerksamkeit. Bisweilen lohnt sich die Frage: Ist weniger (an Quantität) nicht mehr (an Qualität)? Das Gotteslob bietet diese Qualität in Wort und Ton, die sich lebendig entfalten kann, wenn die praktische Umsetzung singend und spielend hinzu kommt. Dieser gottesdienstliche Schwerpunkt (leiturgia) ist gleichwertig zu den anderen kirchlichen Grunddiensten und mit dem Zeugnis des Glaubens (martyria) und dem Handeln im Geist der Nächstenliebe (diakonia) immer neu zu verbinden. Einen Impuls dazu lesen wir in der Regel des heiligen Benedikt, wenn es heißt: „Dem Gottesdienst soll nichts vorgezogen werden.“

Ad-hoc-Chor für  
das Gotteslob

# Monatslieder 2016 · Gotteslob und Kirchenchor

- Epiphanie/Sternsinger **Gottes Stern, leuchte uns GL 259** **Januar**  
Chorsatz von Oliver Sperling im Chorbuch Gotteslob, Carus
- Jahr der Barmherzigkeit **Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen GL 452** **Februar**  
Chorsatz im Freiburger Chorbuch 2, Nr. 27
- Fastenzeit (Fürbittruf) / Heilige Woche **Hagios ho Théos (mehrstimmig) GL 300** **März**  
Karfreitags-Improperien im Freiburger Chorbuch 2, Nr. 4
- Osterzeit **Christus ist auferstanden GL 799** **April**  
Chorsatz von Heinz-Walter Schmitz frei im Internet
- Pfingsten **Der Geist des Herrn hat uns den Anfang GL 863** **Mai**  
Chorsätze im Band- und Chorbuch Firmung, Strube
- Jahr der Barmherzigkeit **Misericordias Domini (mehrstimmig) GL 657,6** **Juni**
- Einheit in Christus **Strahlen brechen viele aus einem Licht GL 825** **Juli**  
Chorsatz im Freiburger Chorbuch 2, Nr. 127
- Schöpfung **Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht GL 463** **August**  
Chorsatz von Heinz-Walter Schmitz frei im Internet
- Abendlied **Bleib bei uns, Herr (mehrstimmig) GL 94** **September**  
Überchor im Freiburger Chorbuch 2, Nr. 13,2
- Gabenbereitung **Du teilst es aus mit deinen Händen GL 209** **Oktober**  
Chorsatz im Trierer Chorbuch zum Gotteslob, Bärenreiter
- Jahr der Barmherzigkeit **Größer als alle Bedrängnis GL 854** **November**  
Chorsatz im Chorbuch a tre, Carus
- Advent **Herr, send herab uns deinen Sohn GL 222** **Dezember**  
Chorsatz: Trierer Chorbuch zum GL; vgl. auch Chorbuch Advent, Nr. 66, 83 und 84